

SCHULPROGRAMM



**Schulprogramm der
Förderschule Sprache des Oberbergischen Kreises**

INHALT

Vorwort	3
Leitsätze	4
Unsere Schule	5
Organisation	
Schulleben	
Pädagogische Schwerpunkte	
Unsere Schüler/innen und Schüler	10
Sonderpädagogischer Förderbedarf der Schüler/innen	
AO-SF - der Weg zu uns	
Rückschulung / Übergang	
Unsere Lehrerinnen und Lehrer	13
Kollegium	
Teamarbeit und Kooperation	
Unterricht an unserer Schule	15
Richtlinien und Lehrpläne	
Unterrichtsinhalte und Konzepte	
Individuelle Förderung und sonderpädagogische Maßnahmen	
Leistungsbewertung	
Beratung und Kooperation	18
Beratungsstrukturen innerhalb/außerhalb der Schule	
Kooperationspartner	
Evaluation und Weiterentwicklung	21

Seit Beginn unserer Schulprogrammarbeit hat sich viel bewegt. Nach den ersten schriftlichen Ausfertigungen unseres Schulprogramms in den Jahren 2000 und 2005 haben wir viele neue Konzepte entwickelt sowie bestehende überarbeitet und aktualisiert. Die Evaluation ist dabei ein fester Bestandteil im steten Entwicklungsprozess, unter Einbeziehung aller am Schulleben Beteiligten. Eine Kurzdarstellung unserer Arbeit findet sich in unserem Flyer, ergänzt durch die Informationen auf unserer schul-eigenen Homepage, die fortwährend aktualisiert wird. Auf Grundlage unserer Zielvorstellungen und der erarbeiteten Handlungsfelder haben wir das Schulprogramm zusammengefasst, aktuelle Entwicklungsprozesse berücksichtigt und auf Konzepte und curriculare Schwerpunkte verwiesen. Dabei werden in jedem Schuljahr neue Schul- und Unterrichtsentwicklungsschwerpunkte in den Fokus gesetzt.

Unsere fixen Kernpunkte der Schulprogrammarbeit sind

Sprache und Kommunikation, Bewegung und Gesundheit

Diese bilden ein solides Fundament zur Förderung und Stärkung der Sprachkompetenz unserer Schüler/innen, im Prozess der Persönlichkeitsentwicklung und zur Erweiterung ihrer sozialen Handlungsfähigkeit. Dadurch wird ihnen nach und nach die aktive Teilhabe an einer zunehmend inklusiven Gesellschaft ermöglicht. Die Umsetzung dieser Zielvorstellungen geschieht im Unterricht, geprägt von einer lernförderlichen Atmosphäre mit gegenseitiger Wertschätzung. Unser Unterricht ist eingebunden in ein bewegtes und gesundes Schulleben, das von Schüler/innen, Eltern und Lehrkräften sowie unseren Kooperationspartnern aktiv gestaltet wird.

Das Kollegium wünscht dem/der Leser/in unseres Schulprogramms einen guten Einblick in die Förderschule Sprache des Oberbergischen Kreises.

gez. Daniela Nyenhuis
- Schulleiterin -

Leitsätze unserer Schule Förderschule für Sprache des Oberbergischen Kreises

- Wir fördern die Sprachkompetenz unserer Schüler/innen und unterstützen sie sprachlich handlungsfähiger zu werden und die Sprache als wertvoll zu erleben.
- Wir stärken die psychosoziale Handlungskompetenz unserer Schüler/innen durch kooperatives Lernen und ein lebendiges Schulleben, geprägt von gegenseitiger Wertschätzung und einer positiven Lernkultur.
- Wir planen und gestalten den Unterricht entsprechend der Richtlinien und Lehrpläne der Grundschule unter sprach- und bewegungsfördernden Aspekten, abgestimmt auf den individuellen Förderbedarf unserer Schüler/innen und überprüfen regelmäßig ihre Lern- und Entwicklungsfortschritte.
- Wir arbeiten teamorientiert. Die kollegiale Kommunikation und Kooperation sind uns wichtig.
- Wir bemühen uns um eine intensive Zusammenarbeit mit den Eltern und Kooperationspartnern.

UNSERE SCHULE

Unsere Schule, die **Förderschule mit dem Förderschwerpunkt Sprache des OBK**, besuchen Kinder im Grundschulalter aus dem mittleren und südlichen Kreisgebiet, die aufgrund ihres individuellen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarfs im Entwicklungsbereich Sprache vorübergehend oder für die Dauer der Primarstufe bei uns sonderpädagogisch gefördert werden. In den letzten Jahren veränderten sich die Schülerzahlen stetig und haben sich zwischen 130 und 157 (Schuljahr 2016/17) bei ca. 140 eingependelt. Je nach Schülerzahl unterrichten wir in 11-13 Klassen unsere Schüler/innen entsprechend der Richtlinien und Lehrpläne der Grundschule. Die Schulanfänger beginnen in der Schuleingangsphase mit den Klassen S1 und S2. Viele unserer Schüler/innen benötigen eine dreijährige Schuleingangsphase (wird nicht der Schullaufbahn angerechnet) und besuchen die Klasse S3. Daran schließen sich die Klassen 3 und 4 an. Untergebracht ist unsere Schule in **Oberwiehl**. Das Schulgebäude und Schulgelände teilen wir uns mit der dortigen Grundschule.

Wir sind eine Förderschule in Trägerschaft des Oberbergischen Kreises. Das **Schulverwaltungsamt** des Kreises unterstützt die Schule in Kooperation mit der Schulleitung bei der räumlichen und sächlichen Ausstattung, der Organisation des Schülerspezialverkehrs sowie den haushalts- und verwaltungsrechtlichen Grundsätzen. Das Schulbüro ist während der Schulzeit täglich am Vormittag durch unsere Schulsekretärin besetzt, die am Telefon meistens die erste Ansprechpartnerin ist.

Unsere Schule ist in der Regel eine **Halbtagschule**. Die Schüler/innen werden in Taxen und Kleinbussen zur Schule befördert. Die Kosten übernimmt unser Schulträger. Die Organisation des Schülerspezialverkehrs führt im Auftrag des Kreises die OVAG (Oberbergische Verkehrsbetriebe) durch.

Seit dem Schuljahr 2008/09 bieten wir eine **Offene integrative Ganztagschule** an, in der inzwischen bis zu 40 Schüler/innen unserer Schule mit ca. 35-40 Grundschulkindern der GGS Oberwiehl gemeinsam bis 16 Uhr betreut werden können (siehe OI-GO-Konzept). Für den Ganztagsbetrieb sind vier größere Gruppenräume sowie mehrere kleine Spiel- und Förderräume, ein Bewegungsraum, eine Mensa und ein weiterer Büroraum vorhanden.

UNSERE SCHULE

Unserer Schule stehen 13 Klassenräume, drei Büroräume, ein Lehrerzimmer sowie zwei kleine Materialräume zur Verfügung, die der Kreis von der Stadt Wiehl angemietet hat. Zusätzlich nutzen wir gemeinsam mit der Grundschule Aula, Schulküche, Sport- und Gymnastikhalle, Schulhof, Werkraum und die sanitären Anlagen. Zum Schwimmunterricht fahren wir ins Hallenbad nach Wiehl – in die Wiehler Wasser Welt.

Die räumliche Teilung des Schulgeländes und der Schulräume gemeinsam mit der GGS Oberwiehl hat zur Folge, dass unser **Hausmeister** anteilig für beide Schulen arbeitet.

Neben der Bereitstellung geeigneter Schulräume engagiert sich unser Schulträger der Oberbergische Kreis sehr, unserer Schule einen guten sächlichen Ausstattungsstandard zu gewährleisten. Hierzu wird jährlich ein **Budget** (abhängig von der Schülerzahl) zur Verfügung gestellt, dessen Verwendungszweck haushaltsrechtlich festgelegt ist. Lehr- und Lernmittel werden nach Absprache in der Lehrer- und Schulkonferenz über den Träger bestellt. Weitere Unterstützung erlangt unsere Schule durch den **Förderverein**. Er ist als gemeinnützig anerkannt und dient ausschließlich dem Wohl unserer Schüler/innen. Nicht nur Sach- und Geldspenden, sondern auch Ideen und Tatkraft sind immer gefragt. Mit einem Jahresbeitrag von 12 Euro kann man als Mitglied unsere Schule finanziell unterstützen. Beitrittserklärungen und Informationen zur Satzung sind in unserem Schulbüro erhältlich oder per Download auf unserer Homepage abrufbar.

Seit 2010 ist unsere Schule **eigenverantwortlich**. Der Umfang von Leitungsfunktionen hat sich dadurch deutlich erhöht. So können wir, Schulleitung und Lehrerrat, beispielsweise das Stellenbesetzungsverfahren für Neueinstellungen oder die Besetzung von Vertretungsstellen unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben eigenverantwortlich gestalten.

Eine Besonderheit unserer Schule ist die enge und gute Kooperation mit der Grundschule Oberwiehl. Neben unserem gemeinsamen Ganztage hat sich die Kooperation im Laufe der Jahre stetig weiterentwickelt.

Inzwischen führen wir gemeinsame Rituale – wie das „Motto des Monats“, unsere Streitschlichter-AG, Feste und Feiern, aber auch Projektwochen oder Aktionstage, wie den Bundesweiten Vorlesetag gemeinsam durch.

Seit einigen Jahren arbeiten wir im **Netzwerk Zukunftsschulen NRW** mit, seit 2016 als Referenzschule. In diesem Netzwerk arbeiten Schulen kooperativ in den Bereichen Schul- und Unterrichtsentwicklung zusammen. Als dreifache Preisträgerschule des Schulentwicklungspreises „Gute gesunde Schule“ (UK Rheinland) konnten wir uns zu dem Jahresschwerpunkt (2015/16) „Gesundheitsförderung“ mit unserem Profil erfolgreich als Referenzschule bewerben. Wir arbeiten seitdem vernetzt mit anderen Grundschulen des OBK zu verschiedenen Themen zusammen, veröffentlichen unsere Arbeitsergebnisse und implementieren sie in unser eigenes Kollegium. Nach dem ersten Netzwerk zum Thema „Lehrergesundheit fördern durch effektives Classroom und pädagogisches Schallmanagement“ arbeiten wir seit dem 2. Halbjahr 2018/19 im Netzwerk „Digitales Lernen im Primarbereich“. Zudem besuchen die Netzwerkkoordinatorinnen regelmäßig die Regional- und Landestagungen sowie die Dienstbesprechungen der Referenzschulen.

Schule ist für uns mehr als Unterricht. Sprache, Bewegung und Gesundheit sind bedeutsame Säulen unserer Schulprogrammarbeit.

Wir möchten unseren Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen ein lebendiges, breit gefächertes **Schulleben** bieten. Durch vielfältige Angebote außerhalb des „klassischen“ Stundenplanes ermöglichen wir den Kindern mit ihren unterschiedlichen Fähigkeiten und Bedürfnissen, sich in der Schule wohlfühlen, Freude am gemeinsamen Lernen zu erleben und Wertschätzung zu erfahren.

Regelmäßig vor und nach den Schulferien versammeln sich alle Schüler/innen und Lehrer/innen der Schule zu einer **gemeinsamen Begrüßung**. Neue Schüler/innen und Lehrer/innen werden herzlich empfangen und allen vorgestellt. Die Schulanfänger werden in den ersten Schulwochen von älteren Schülerpaten begleitet und unterstützt. Unsere Schulabgänger werden im Rahmen einer Feier von allen verabschiedet.

Ökumenische **Schulgottesdienste**, gewidmet einem kirchlich-jahreszeitlichen Schwerpunkt wie etwa Erntedank, Advent, Ostern, finden im Jahresverlauf zweimal in Kooperation mit der Grundschule statt. Des Weiteren gibt es unseren Schulanfängergottesdienst sowie den Abschlussgottesdienst für alle Viertklässler.

UNSERE SCHULE

Gemeinsam, sehr oft auch mit der benachbarten Grundschule zusammen, begehen wir **jahreszeitliche Ereignisse**. Eine Martinsfeier läutet mit einer Laternenschau die dunkle Jahreszeit ein. Im Advent treffen wir uns am Montag zu Schulbeginn zum Adventssingen. Der Nikolaus überrascht uns mit seinem Besuch. Die Karnevalsfeier sowie das Schulfest oder die Präsentation von Projekten machen unseren Eltern und Schüler/innen gleichermaßen Spaß.

Lauf- und Wanderaktionen, Wettkämpfe, alternative Sportfeste und Bewegungstage beinhaltet unser **sportliches Programm**. Unser **Spielekonzept** akzentuiert eine bewegungsfreudige und kommunikative Pausengestaltung. Der **Schulhof** mit dem Spielplatz und dem Seilgarten ist für unsere Kinder ein wichtiger Ort, wo sie sich bewegen, erholen, spielen, toben und Freundschaften pflegen können. Neben Bewegung legen wir großen Wert auf eine **gesunde Ernährung**. Unsere Schule nimmt seit vielen Jahren am **EU-Schulobstprogramm** teil. Somit erhalten unsere Schüler/innen täglich kostenlos eine Portion Obst oder Gemüse, ergänzt durch einen (möglichst) gesunden Pausensnack, den die Kinder von zu Hause mitbringen (siehe Gesundheitskonzept).

Seit einigen Jahren unternimmt die ganze Schule einmal jährlich einen **gemeinsamen Schulausflug** oder die ganze Schule fährt gemeinsam auf „große“ Fahrt, auf eine dreitägige Schulfahrt in eine nahe gelegene Jugendherberge.

Grundstein für die positive Lernentwicklung unserer Schüler/innen bietet ein gut strukturiertes, anregungsreiches **Klassenleben**. Der Schulvormittag ist durch zwei Hofpausen unterteilt. Die drei Unterrichtsblöcke rhythmisieren wir durch einander abwechselnde Unterrichts-, Entspannungs- und Bewegungsphasen.

Ereignisse im Jahreskreis, wie z.B. ein Herbsttag, die Adventszeit oder auch die Geburtstage der Schüler/innen werden klassenintern gewürdigt.

Regelmäßig werden Eltern in die Klasse eingeladen, zum Beispiel zu einem gemeinsamen Frühstück, zu Grill- und Sommerfesten, zu Bastelnachmittagen oder Weihnachtsfeiern. Regelmäßige Ausflüge und Exkursionen, z.B. zum Bäcker, zur Bücherei, zur Post oder zum Schloss Homburg finden ihren Platz im Verlauf eines Schuljahres.

UNSERE SCHULE

Das interaktive Klassen- und Schulleben an unserer Schule fördert im täglichen Miteinander soziale Handlungskompetenzen unserer Schüler/innen und stärkt das Wir-Gefühl. Gelingensbedingungen dazu sind die Stärkung der sozial-emotionalen und kommunikativen Fähigkeiten unserer Schüler/innen sowie Strategien zur gewaltfreien Konfliktbewältigung. Die **Schulordnung** und die Vereinbarungen zur **Gewaltprävention** sind wichtige Orientierungshilfen für Schüler/innen, Eltern, Lehrer/innen und Mitarbeiter/innen sowohl unserer Schule als auch der Grundschule im „Oberwiehler Schulzentrum“. Unser schuleigenes Konzept bietet eine Übersicht über Erzieherische Maßnahmen und Ordnungsmaßnahmen und legt Handlungsabläufe bei möglichen Eskalationen fest im Umgang mit Schüler/innen mit stark herausforderndem Verhalten.

Das **Krisenteam** hat zudem eine Übersicht und einen Flyer für Ausnahmesituationen erstellt und darin Zuständigkeiten und Handlungsabläufe für Krisenfälle festgelegt.

UNSERE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Unsere Schülerinnen und Schüler sind in der Regel kognitiv durchschnittlich entwickelte Kinder im Grundschulalter, deren Förderbedarf im Bereich Sprache so hoch ist, dass sie durch schulbegleitende ambulante oder zeitlich begrenzte stationäre Maßnahmen nicht ausreichend gefördert werden können.

Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf im Entwicklungsbereich Sprache kann in folgenden Bereichen vorliegen:

Phonetisch-phonologische Sprachebene

- Fehlbildungen, Auslassungen, Ersetzungen, Hinzufügungen oder Umstellungen einzelner Laute und Lautverbindungen

Morphologisch-syntaktische Sprachebene

- Wort- und Satzbildungsfehler (reduzierte Satzstrukturen/Umstellungen von Satz-elementen u. a.)

Semantisch-lexikalische Ebene

- ein geringer, nicht altersentsprechender Wortschatz
- Wortabrufschwierigkeiten

Pragmatisch-kommunikative Sprachebene

- Eingeschränkte Gesprächs- und Dialogfähigkeit
- Schwierigkeiten bei der Formulierung von Erlebnissen oder anderen Vorgänge
- Eingeschränkte Fähigkeit, Gehörtes wie z.B. Geschichten, Reime oder Lieder wiederzugeben

Des Weiteren können **Redeflussstörungen** (Stottern, Poltern), ein stark eingeschränktes **Sprachverständnis**, **selektiver Mutismus**, ein **erschwerter Schriftspracherwerb** oder **besondere Formen von Sprachstörungen** wie z.B. Näseln, Veränderungen der Sprechorgane (Lippen-, Kiefer- und/oder Gaumenspalten) vorkommen.

Aufgrund der engen Verknüpfung der Entwicklungsbereiche benötigen unsere Schüler/innen zudem häufig Förderung in der Grob- und Feinmotorik, in den Wahrnehmungsleistungen, im sozialen und emotionalen Verhalten sowie im Lern- und Arbeitsverhalten.

UNSERE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Einige unserer Schüler/innen sind aufgrund einer Hörbeeinträchtigung (Schwerhörigkeit oder zentrale Fehlhörigkeit / AVWS) sprachentwicklungsgestört. Diese Kinder haben einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Bereich **Hören und Kommunikation**. Sie sind hörtechnisch gut versorgt und können einem lautsprachlich orientierten Unterricht folgen (Konzept Hören und Kommunikation).

Darüber hinaus haben einige Schüler/innen den weiteren Förderschwerpunkt **Lernen** und werden im **ziendifferenten Bildungsgang Lernen** unterrichtet. Einige wenige unserer Schüler/innen haben neben dem vorrangigen Förderschwerpunkt Sprache auch sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf im Bereich der **Emotionalen und sozialen Entwicklung**.

Schüler/innen, die unsere Schule besuchen, werden im Rahmen der AO-SF (Ausbildungsordnung sonderpädagogischer Förderung) überprüft. Über das AO-SF Verfahren wird der sonderpädagogische Sprachförderbedarf festgestellt. Einen Antrag auf **Überprüfung** können die Eltern über die allgemeine Schule oder die allgemeine Schule nach vorheriger Information der Eltern beim Schulamt stellen. Dieses ist schon im Rahmen der Schulanmeldung möglich. Dabei kann auch die sonderpädagogische Förderung an der allgemeinen Schule (**Gemeinsames Lernen**) beantragt werden. Eltern hörgeschädigter Kinder haben die Möglichkeit den Antrag direkt an der Förderschule zu stellen. Nach **Gutachtenerstellung** (sonderpädagogisch und schulärztlich) entscheidet die Schulaufsicht über den schulischen Förderort.

Im Rahmen von Beratungsgesprächen können sich interessierte Eltern über unsere Schule und das Antragsverfahren informieren.

Unsere Schule ist eine **Durchgangsschule**. Die Rückführung der Schüler/innen in die Regelschule findet statt, sobald sie ihren individuellen sonderpädagogischen Förderbedarf reduziert und sich im Sprachverhalten weiterentwickelt und gefestigt haben. Im Rahmen der jährlichen Überprüfung, nach Beratung in der Klassenkonferenz und mit den Eltern stellen wir fest, ob der/die Schüler/in weiterhin an unserer Schule verbleibt oder ob ein Wechsel zur Grundschule probeweise erfolgen kann.

UNSERE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Während der Probebeschulung überprüfen wir in Absprache mit der Lehrkraft der aufnehmenden Schule, ob die Schüler/innen ein stabiles Arbeits- und Sozialverhalten zeigen, ihren Förderbedarf überwunden haben und die Lernanforderungen in der Regelklasse erfolgreich bewältigen können. Möglich ist auch ein Wechsel des Förderortes und/oder Förderschwerpunktes. In jedem Fall beraten wir uns ausführlich mit den Eltern über die Lern- und Entwicklungsfortschritte und die vorgeschlagene Schullaufbahn.

Nach Beendigung der Klasse 4 steht der **Übergang zu den weiterführenden Schulen** an. Unsere Schüler/innen wechseln in die Sekundarstufe I an die unterschiedlichen Schulen und Schulformen im Kreis. Das sind in der Regel die allgemeinen **Gesamt- oder Gemeinschaftsschulen (Sekundarschulen)**. In Einzelfällen wechseln Schüler/innen auf die **Realschule** oder auf das **Gymnasium**.

Besteht weiterhin sonderpädagogischer Förderbedarf im Bereich Sprache, können die Schüler/innen ab der Klasse 5 die **Förderschulen für Sprache** in Köln oder in Olpe besuchen oder an einer weiterführenden Regelschule sonderpädagogisch gefördert werden (**Gemeinsames Lernen**).

Kinder mit einer Hörbeeinträchtigung wechseln in die entsprechenden Förderschulen oder werden ebenfalls in der Regelschule sonderpädagogisch gefördert. Zu allen Verfahren im Rahmen von **AO-SF** sowie deren Umsetzung halten wir uns an rechtliche Vorgaben und schulinterne Vereinbarungen.

UNSERE LEHRERINNEN UND LEHRER

Unsere **Lehrerinnen und Lehrer** sind im allgemeinen ausgebildete Sonderpädagogen der Fachrichtungen Sprache oder Hören und Kommunikation. Somit ist sonderpädagogische und sprachtherapeutische Förderung neben den Unterrichtsfächern einer Grundschule gewährleistet.

Das Kollegium der Sprachförderschule besteht aus ca. 18-22 Lehrkräften, davon sind mehr als die Hälfte der Lehrkräfte in Teilzeit mit unterschiedlichen Stundenanteilen tätig. Mehrere Lehrkräfte sind mit variablen Stundenanteilen in das Gemeinsame Lernen im Sekundarbereich abgeordnet.

Als **Ausbildungsschule** betreuen wir regelmäßig Lehramtsanwärterinnen und Lehramtsanwärter (Ausbildungskonzept). Durch die Zusammenarbeit mit Hochschulen, ZfsL (Zentrum für schulfachliche Lehrerausbildung) Berufskollegs, Sozialfachschulen und Schulen für Logopädie absolvieren regelmäßig Studentinnen und Studenten an unserer Schule verschiedene Praktika (z.B. Informationspraktikum; Eignungs- und Orientierungspraktikum u.a.) oder ihr Praxissemester während des Studiums.

In enger Kooperation mit der Schulleitung vertreten der **Lehrerrat** und die **Ansprechpartnerin für Gleichstellungsfragen** die Kolleginnen und Kollegen unserer Schule.

Das soziale Miteinander hat in unserem Kollegium einen hohen Stellenwert. Neben schulischen Inhalten wie regelmäßigen Dienstbesprechungen und Konferenzen, gegenseitiger Information und Beratung sowie Austausch von Unterrichtsmaterialien spielen auch gemeinsame Freizeitaktivitäten wie z. B. Wanderungen, sportliche Aktivitäten, Weihnachtsessen oder Ausflüge eine wichtige Rolle in der Jahresplanung.

Teamarbeit ist an unserer Schule von großer Bedeutung. Sie dient der Qualitätssicherung und stellt gleichzeitig eine Entlastung der einzelnen Lehrkräfte dar. So arbeiten die Kolleginnen und Kollegen jahrgangsbezogen zusammen und planen in wöchentlichen Teamsitzungen Unterrichtseinheiten, Projekte, Klassenausflüge etc. gemeinsam. Auch Elternabende werden zusammen vorbereitet und durchgeführt.

UNSERE LEHRERINNEN UND LEHRER

Im Rahmen von Projektwochen, Schulfesten o. ä. bilden sich auch jahrgangs- oder schulübergreifende Teams. So kooperieren einige Kolleginnen sehr erfolgreich mit den Kolleginnen der Grundschule und führen gelegentlich „integrative“ Unterrichtsvorhaben durch. Eine intensive Zusammenarbeit ist ebenfalls mit den Erzieherinnen des Ganztages gewachsen. Das Schulleitungsteam der Grundschule, die Leiterin unserer OIGO und unser Schulleitungsteam beraten gemeinsam in wöchentlichen Teamsitzungen über pädagogische Inhalte, Organisationsmaßnahmen oder gemeinsame Aktionen usw. und kommunizieren Ergebnisse oder Vorschläge jeweils mit dem eigenen Kollegium.

Die Schulprogrammarbeit sowie die Schul- und Unterrichtsentwicklung findet in pädagogischen Konferenzen, außerdem in schulinternen und individuellen Lehrerfortbildungen sowie in verschiedenen (Fach-) Arbeitsgruppen statt (siehe Übersicht Schul- und Unterrichtsentwicklung/Arbeitsgruppen). Die Schwerpunkte werden zu Beginn des Schuljahres in den Planungskonferenzen festgelegt, unter Berücksichtigung der Zielvereinbarungen mit der unteren Schulaufsicht in den Jahresgesprächen.

Die **kollegiale Unterrichtshospitation (KUH)** ist ein weiteres Kriterium zur Sicherung von Qualität im Unterricht und in der sonderpädagogischen Förderung. Die Lehrkräfte unserer Schule besuchen sich gegenseitig im Unterricht und beobachten das Unterrichtsgeschehen unter verschiedenen, vorher festgelegten Aspekten und Schwerpunkten (orientiert am Referenzrahmen Schulqualität NRW). Anhand eines zu diesem Zweck erarbeiteten Reflexionsbogens findet eine Nachbesprechung statt, in der sich die Lehrkräfte austauschen und beraten, als Grundlage für ihre weitere Unterrichtsplanung. Die kollegiale Unterrichtshospitation findet mindestens einmal im Jahr statt, zumeist im 2. Schulhalbjahr.

In unserem schuleigenen **Fortbildungskonzept** haben wir Vereinbarungen zur besseren Nutzung vorhandener, u.a. durch individuelle Fortbildungen erworbener Kompetenzen und Ressourcen festgeschrieben. Zu Beginn von Konferenzen und Dienstbesprechungen findet stets ein **Praxisinput** statt, der zeitlich beschränkt Raum für kurze, aktuelle fachliche Inputs bietet und Möglichkeiten der weitergehenden Vernetzung und Nutzung von Fachexpertisen eröffnet.

UNTERRICHT AN UNSERER SCHULE

Der **Unterricht** an unserer Schule erfolgt nach den Richtlinien und Lehrplänen der für Grundschulen in NRW. Unter Berücksichtigung der speziellen Förderbedürfnisse unserer Schüler/innen sind somit für uns die Ziele und Inhalte der Regelschule verbindlich.

Unterrichtsinhalte in den Fächern (Deutsch, Mathematik, Sachunterricht, Englisch, Musik, Kunst, Sport, Religion) und die sonderpädagogische Förderung sind eng miteinander vernetzt. Im Rahmen einer prozessorientierten **Diagnostik** werden Entwicklungsfähigkeiten des einzelnen Schülers erfasst und individuelle (Sprach-) Förderziele bestimmt (Förderplankonzept). Neben der individuellen Lern- und Leistungsentwicklung und Stoffvermittlung ist also eine umfassende Entwicklungsförderung in den Bereichen Sprache, Kognition, Bewegung, Wahrnehmung und Emotionale und soziale Entwicklung auf der Grundlage eines individuellen **Förderportfolios** gegeben. Schwerpunkte, unter Berücksichtigung von Förderzielen, werden in zeitlich begrenzten **Kurzförderplänen** gesetzt und evaluiert. Für unseren Unterricht gilt, dass Sprachfördermaßnahmen möglichst in alle Unterrichtsfächer integriert und berücksichtigt werden. Das bedeutet, dass der Unterricht in besonderem Maße immanente sprachliche Anforderungen beinhaltet und einen hohen Aufforderungscharakter für die Schüler/innen hat, sprachhandelnd tätig zu sein. Die sprachfördernden Maßnahmen sind daher auch in unsere **schuleigenen Curricula** integriert, die wir zu den einzelnen Fächern erstellt haben.

Ausgehend von den Stärken des Kindes sind Individualisierung und Differenzierung wesentliche Unterrichtsprinzipien. Sprachtherapeutische und hörspezifische Fördermaßnahmen werden gezielt in einen rhythmisierten Unterricht integriert. Nach konzentriertem Arbeiten folgen nach Möglichkeit Bewegungs- und Entspannungsphasen (Bewegungskonzept).

Die Förderung der **kommunikativen Kompetenz** ist ein grundlegendes Anliegen für unser schulisches Handeln im Unterricht und im Schulalltag. Kommunikative Fortschritte im Unterricht lassen sich dann erzielen, wenn die Lernbedingungen so strukturiert werden, dass sie ein Nachlernen, Neulernen, Wiedererlernen, Ausprobieren-dürfen und Anwenden-wagen ermöglichen.

UNTERRICHT AN UNSERER SCHULE

Dies erreichen wir u.a. durch **offene und kooperative Unterrichtsformen und -methoden**, wie themengebundene Unterrichtsvorhaben, Werkstätten, Freiarbeit, Stationsarbeit, Projekte, die natürliche Kommunikationsanlässe im schulischen Rahmen ermöglichen und gewisse sprachlich-pragmatische Fähigkeiten, wie beispielsweise sich einigen, um Hilfe bitten, etwas planen, Wünsche äußern etc., herausfordern.

Sprachfördernde Lerninhalte mit einem persönlichen Bezug zu den Schüler/innen (z.B. im fächerübergreifenden Unterricht) sollen sie herausfordern, verstärkt sprachhandelnd tätig zu werden. Die Lehrkraft schafft Lernbedingungen, in denen sie aktiv fördernd Sprachstrukturen anbietet und **modellierend** auf die Sprache des Kindes einwirkt (Konzept Sprachförderung und sprachtherapeutischer Unterricht).

Die Leistungen unserer Schüler/innen zu fördern und zu bewerten ist eine wesentliche Aufgabe unserer Lehrer/innen. Die Grundlagen der **Leistungsbewertung** orientieren sich zum einen an den Kompetenzerwartungen der Richtlinien, zum anderen an der individuellen Lernentwicklung der Schüler/innen. Aussagen zum Arbeits- und Sozialverhalten sowie zu den Lernleistungen in den einzelnen Fächern treffen wir in den **Zeugnissen**, die mit Schülerinnen und sowie den Eltern kommuniziert werden. Das Kollegium hat **kompetenzorientierte Rasterzeugnisse** entwickelt, die den Schüler/innen und ihren Eltern Entwicklungsfortschritte in der Lern- und Leistungsentwicklung transparent machen. In der S1 wird zudem ein Kinderzeugnis ausgegeben. Laut Beschluss der Schulkonferenz erhalten die Schüler/innen unserer Schule erst in Klasse 3 zusätzlich Noten. Die Zeugnisse des 4. Schuljahres sind Notenzeugnisse. Die Klassen S1 bis S3 erhalten jeweils am Ende des Schuljahres ihre Zeugnisse, die Klassen 3 und 4 zusätzlich jeweils zum Halbjahr. Schüler/innen, die im Bildungsgang Lernen unterrichtet werden, erhalten einen Entwicklungsbericht über die Lernentwicklung und den Leistungsstand in den Fächern. Doch nicht nur in den Zeugnissen finden die Schüler/innen eine entsprechende Bewertung ihrer Arbeit, auch im Laufe des Schuljahres werden alle schriftlichen, mündlichen oder praktischen Leistungen der Schüler/innen von der Lehrkraft beurteilt. Dabei nehmen verbindlichen Anforderungen im Verlauf der Grundschulzeit zu. Wir berücksichtigen aber auch Anstrengungen und Lernentwicklung. Vor allem versuchen wir den Schüler/innen einen positiven Leistungsgedanken zu vermitteln und sie zur Leistungsfähigkeit zu motivieren.

UNTERRICHT AN UNSERER SCHULE

Zur Zeugniserstellung und zum **Leistungskonzept** gibt es an unserer Schule Vereinbarungen der Lehrer- und Schulkonferenz. Wir bemühen uns, eine möglichst hohe Vergleichbarkeit der Leistungen unabhängig von Lerngruppe und Lehrkraft sowie eine möglichst hohe Transparenz gegenüber den Schüler/innen und Eltern zu erreichen. Eine weitere Möglichkeit zur Vergleichbarkeit, sowohl schulintern, als auch schulübergreifend, bietet uns die freiwillige Teilnahme an **VERA** (Vergleichsarbeiten) in Klasse 3. Die Durchführung und Auswertung bietet Konsequenzen für unsere weitere Unterrichtsentwicklung.

MINT-Förderung im Sachunterricht durch TuWas!

Seit dem Schuljahr 2017/18 sind wir **TuWas!-Schule** (**T**echnik und **NaturW**issenschaften **a**n **S**chulen). TuWas! unterstützt Lehrkräfte dabei, forschendes Lernen im eigenen Unterricht zu etablieren (siehe www.tuwas-deutschland.de), finanziell unterstützt durch öffentlich anerkannte Sponsoren. Die Lehrkräfte aller Jahrgangsstufen werden entsprechend fortgebildet und setzen anschließend die Experimentierkisten zu 12 verschiedenen Themen im Unterricht ein.

Fit4Future

Zur Weiterentwicklung in unseren wesentlichen Schwerpunkten der Schulprogrammarbeit haben sich 2 Lehrkräfte unserer Schule als Fit4future-Coaches ausbilden lassen und setzen fortlaufend neue Impulse zu den **Bereichen Bewegung, Ernährung, Brainfitness, Verhältnisprävention** im System Schule (<https://kids.fit-4-future.de>). Im Schuljahr 2018/19 haben wir den Aspekt Bewegung in den Fokus gesetzt. Die Schule hat eine umfangreiche Spielgerätetonne erhalten und mit einem Aktionstag alle Schüler/innen in den vier genannten Modulen aktiviert. Im Schuljahr 2019/20 steht das Modul „Verhältnisprävention“ und die Förderung des sozialen Miteinanders mit verschiedenen Aktivitäten beider Schulen im Fokus.

BERATUNG UND KOOPERATION

Die **Beratung und Zusammenarbeit mit unseren Eltern** ist an unserer Schule nicht nur erwünscht sondern unverzichtbar für eine gute und konstruktive Zusammenarbeit aller am Schulleben Beteiligten. Wir streben die Entwicklung einer **Erziehungspartnerschaft** von Elternhaus und Schule an, die sich durch beiderseitige Offenheit und Transparenz auszeichnet.

Das bedeutet für uns:

- Wir unterrichten die Eltern regelmäßig über die Lernfortschritte, die soziale Entwicklung und den Förderbedarf ihres Kindes.
- Wir sind offen für Wünsche, Anregungen, Fragen und Beratung der Eltern.
- Wir beziehen, wenn möglich, das familiäre und gesellschaftliche Umfeld des Kindes in die Förderung und Beratung mit ein.
- Wir wünschen uns aktive Mitarbeit der Eltern in unserem Schulleben; „Lese- und Obstmütter“, Experten im Unterricht, Begleitung bei Schulfahrten, Teilnehmer an Festen, Arbeitsgemeinschaften, bei Sport- und Spielfesten (Elternkartei).
- Wir stellen für die Eltern Kontakte zu außerschulischen Fördereinrichtungen her, unterstützen Eltern in der Entscheidungsfindung bei Förderortwechsel oder Schulwechsel zur weiterführenden Schule.

Das bedeutet für die Eltern:

- Gespräche nicht erst im Konfliktfall führen,
- immer nachfragen, wenn der Lehrer / die Lehrerin nicht verstanden wird,
- sich nicht scheuen, Kritik zu üben,
- mit der Schule „Hand in Hand“ zu arbeiten,
- Zeit für das eigene Kind und seine Mitschüler investieren,
- Klassenfeste und Schulveranstaltungen mitgestalten,
- die Mitwirkungsrechte kennen und umsetzen,
- sich an der Bildungs- und Erziehungsarbeit beteiligen (Erziehungspartnerschaft),
- die elterlichen Pflichten wahrnehmen,
- sich an der Organisation von Schulveranstaltungen beteiligen und
- sich auf Wunsch dem Förderverein anschließen.

BERATUNG UND KOOPERATION

Voraussetzung für eine gute Zusammenarbeit mit den Eltern ist eine umfassende Information in Form folgender organisatorischer Maßnahmen:

- Die Eltern stehen mit den Lehrkräften in Verbindung durch Mitteilungshefte, Elternbriefe, Einzelgespräche und Telefonate. Neben individuellen Gesprächsterminen hat jede Lehrkraft eine Telefonsprechstunde pro Woche.
- Es stehen zwei Elternsprechtage pro Schuljahr zur Verfügung, auch in Verbindung mit der Zeugnisausgabe.
- An den Pflegschaftsabenden werden klassenrelevante Themen besprochen.
- Wir bieten Informationsabende zur Einschulung, Umschulung auf weiterführende Schulen und zu spezifischen Themen (Radfahrprüfung, Gewalt, Missbrauch, Ernährung, Aufklärung u.a.) an.
- Unsere Schule öffnet sich interessierten Eltern für Hospitationen im Unterricht, an Projekttagen, in Schnupperstunden für unsere Schulanfänger (Elterninfoabend/ Schnuppertag für Schulanfänger)
- Durch ein Eltern-Kind-Frühstück in der Klasse oder die Klassenfeste lernen sich die Eltern untereinander besser kennen. Das gemeinsame Feiern schafft eine gute Basis für einen vertrauensvollen Umgang zwischen Schule und Elternhaus.
- Bei Bedarf machen wir das Angebot, ein Beratungsgespräch im Rahmen eines Hausbesuches durchzuführen oder wir begleiten Eltern mit ihrem Kind zur Diagnostik in der Klinik (Pädaudiologie, Kinderklinik, Sprachheilkl. u. a.).

Mit Schuljahresbeginn 2011/12 wurde unsere Schule Kooperationspartner in der **Kompetenzregion sonderpädagogischer Förderung (KsF) Oberberg**. In diesem Zeitraum haben wir unsere Fachexpertise im Bereich der sonderpädagogischen Förderung Sprache im Rahmen eines Beratungs- und Förderkonzepts an verschiedenen Grundschulen im Primarbereich aktiv eingebracht. Unsere sonderpädagogisch ausgebildeten Lehrkräfte haben in diesem Zeitraum Lehrer/innen an Regelschulen bei sonderpädagogischen Fragestellungen beraten und unterstützt. Dieses Beratungskonzept wird nach Beendigung des KsF entsprechend unserer jeweiligen vorhandenen Ressourcen weitergeführt.

Die fest institutionalisierte Beratung **innerhalb unseres Kollegiums** ist zudem im Kapitel Lehrerinnen und Lehrer ausführlich dargestellt.

BERATUNG UND KOOPERATION

Unsere Schule hat mit umliegenden Fördereinrichtungen und Institutionen eine stets gewachsene Anzahl von **Kooperationspartnern** gewinnen können. Bestehende Kontakte haben sich dabei im Laufe der vergangenen Jahre gefestigt und neue wurden und werden auch in Zukunft angebahnt. Diese Bereitschaft zur Kooperation ist ein bedeutsamer Baustein der sonderpädagogischen Förderung und unserer schulischen Arbeit insgesamt. Nur auf dem Fundament eines soliden Mauerwerks der kooperativen Zusammenarbeit kann eine effektive Förderung des Kindes stattfinden. Unsere Lehrerinnen und Lehrer kooperieren mit vielen verschiedenen sozialen Einrichtungen, Ärzten oder Kliniken, Ämtern, Institutionen und Fördereinrichtungen. Im folgenden Schaubild haben wir diese zusammengefügt:



Wir sichern und entwickeln die Qualität unserer Schule und pädagogischen Arbeit kontinuierlich durch regelmäßige schulinterne Evaluation in den Bereichen Unterricht und Erziehung, Elternarbeit, Diagnostik und Förderung, Beratung und Kooperation. Im Team, in den Steuergruppen, im Kollegium werden Arbeits- und Lernprozesse reflektiert, Erfahrungen ausgetauscht und bewertet sowie Entscheidungen über die Weiterentwicklung getroffen.

Die Rückmeldungen unserer Schüler/innen und Eltern, die Ergebnisse aus den Mitarbeitergesprächen (Planungs- und Entwicklungsgespräche) und das Feedback unserer Kooperationspartner fließen in diesen fortlaufenden Prozess mit ein. Das Gespräch und die Auseinandersetzung mit verschiedenen Sichtweisen führen zu veränderten Schritten in der Arbeitsplanung und werden in längerfristige Entwicklungsprozesse eingebunden. Nach Erprobung verschiedener Methoden zur Evaluation nutzen wir für unsere konzeptionelle Arbeit inzwischen durchgängig die **Evaluationsspinne**. Eltern- und Schülerfeedback wird meist über Fragebögen eingeholt, ergänzt durch mündliche Rückmeldungen, z.B. aus den Schulpflegschaftssitzungen oder den Klassensprecherkonferenzen.

Einige Beispiele für Evaluationen im Rahmen unserer Schulprogrammarbeit:

- Vom Förderplan zum Förderportfolio
- Umsetzung der Gesundheits- und Bewegungsförderung im Schulalltag
- Wir machen uns auf den Weg zu einer „inkluisiven“ Ganztagschule
- Sprachfördernder Unterricht
- Lehrgesundheit
- Digitales Lernen
- Elternevaluation zum Schuljahresende (auch im Ganztage)
- Schülerbefragung und Mitwirkung in den Kinderkonferenzen (KIKO)

Einer schulexternen Evaluation haben wir uns bei der Bewerbung um den **Schul-entwicklungspreis** der Unfallkasse NRW gestellt, den wir 2010, 2013 und 2015 gewinnen konnten. Des Weiteren hat unsere Schule 2010 die Auszeichnung **Bewegungsfreudige Schule** erreicht. Anreiz und Impulse für die weitere schulische Entwicklung haben wir dadurch gewonnen.

EVALUATION

Doch auch die Evaluationsgespräche mit der Schulaufsicht sind Motivation gewesen, die Förderschule Sprache des OBK weiter zu verbessern, auch mit Blick auf systemische Veränderungen. Ziel war und ist für uns: die bestmögliche Förderung für Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf im Bereich Sprache zu gewährleisten.

Daran arbeiten wir weiter!



Förderschule des Oberbergischen Kreises • Förderschwerpunkt Sprache

Hindelanger Straße 5 · 51674 Wiehl

Fon 02262 751000 · Fax 02262 751001

sprachfoerderschule@obk.de · www.sprachfoerderschule-oberberg.de